

## **Werk**

**Titel:** Welcher die Weißagungen und Klagelieder Jeremiä enthält

**Jahr:** 1760

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN318046512

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046512> | LOG\_0004

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046512>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

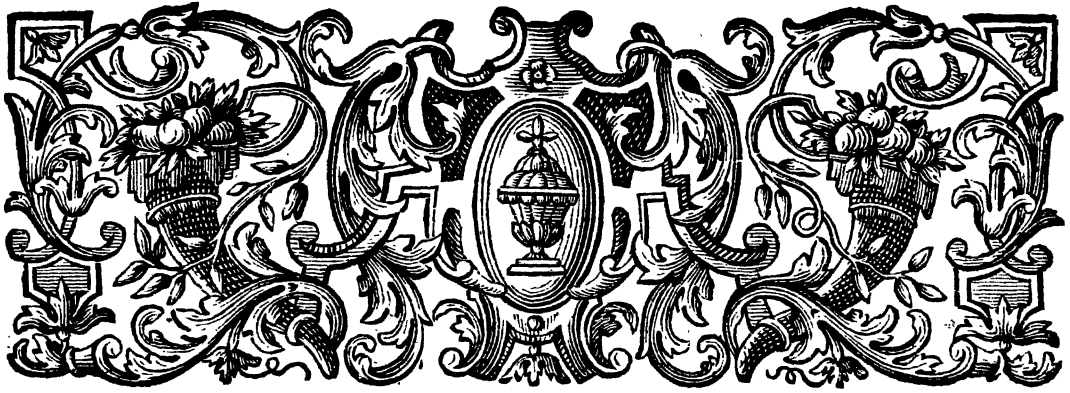
Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)



# Vorrede

des Herrn Johann van den Honert,  
E. H. Sohns.

**S**o erhältst du, Wahrheit- und Tugendliebender Leser, die übersezte, und in eine bequeme Ordnung gebrachte Erklärung, die berühmte und grundgelehrte englische Gottesgelehrte über die Weißsagungen und Klaglieder des Priesters und Propheten Jeremiâ geliefert haben, welchen der Herr zu den Zeiten des frommen Königs Josia erweckete, da Juda noch mit Gott herrschete, und mit den Heiligen getreu blieb a), da hingegen die Schwester von Juda, Samaria, durch die Trennung des Reichs, von den heiligen Tempel- und Altdiensten des Herrn, die zu Jerusalem verrichtet wurden, gänzlich abgewichen war, und den Kälbern zu Dan und Bethel nachhurete. Doch solches Glück, welches, bey Lebzeiten dieses Königs, gar viel Widerstand durch die Liebe des Volkes zur Abgötterey gefunden hatte, wurde, nach dem Tode des Fürsten, gänzlich gestört und geendiget; und zwar durch die Bosheit von Juda, welches zu dem öffentlichen Gözendienste hindurchbrach und zurückkehrte; darinnen auch seine Schwester, Samaria, übertraf; und es noch ärger machte, als diese.

a) Hof. 12, 1.

Der Prophet, der von Gott zu einem eiser- nen Pfeiler, und zu einer ehernen Mauer, wi- der das ganze Land, wider die Könige, wider die Fürsten, wider die Priester, und wider das ganze Volk, gesetzt war b), und dem es, durch den Geist, der in ihm wirkete, gar nicht an Hel- denmuth und Standhaftigkeit mangelte, mußte daher, wegen derer harten Weißsagungen, die er, im Namen des Herrn, zu diesem treulosen, ungebundenen und abgöttischen Volke, und wi- der dasselbe, auszusprechen genöthiget war, viele Bitterkeiten erdulden. Bey dem allen aber läßt ihn der gütige Gott, dessen Barmherzig- keit unendlich ist, auch oftmals, zur Erquickung und Befestigung der Aufrichtigen, die in dem Lande waren, viele gute und tröstliche Worte sprechen, die sich, in Ansehung des bürgerlichen Staates, auf die Zurückkehrung der Juden aus Babel, nach einer siebenzigjährigen Gefangen- schaft, beziehen: in Ansehung des geistlichen aber auf die ewige Erlösung durch den ewigen Heiland, und auf die daran befestigte erfreu- liche Errichtung des neuen Bundes.

b) Jer. 1, 18. c. 15, 20.

Von diesem allem haben unsere englischen Gottesgelehrten, in dem gegenwärtigen Theile ihres

ihres gründlich ausgearbeiteten Werkes, so verständige und glückliche, buchstäbliche, der Sache gemäße, und prophetische Erklärungen gegeben, daß es unnöthig seyn würde, wenn man sich bemühen wollte, hiervon noch viele Anmerkungen zu machen. Doch eines ist noch übrig, welches ich immer in der Erklärung des Jesaja gewünschet, und noch nicht so, wie ich es wünschete, gefunden habe. Damit dieser Prophet glücklicher, als noch bis hierher geschehen ist, erklärt werden könne, wird man einen ausführlichen Vorbericht nöthig haben. In demselben müßte man nun, erstlich, einen vernünftigen und gründlich erwiesenen Unterschied zwischen demjenigen machen, was in diesem Buche historisch, und was prophetisch, ist; und hernach müßte man das Historische nach der Zeitordnung vorstellen. In diesem letztern Stücke ist der grundgelehrte Eduard Wels, dessen Vorrede gleich nach der meinigen folget, glücklicher gewesen, als irgend jemand von denen, die ich hierüber gelesen habe. Einiger wenigen Dinge, worinnen ich, wie ich glaube, von diesem vortrefflichen Manne abgehen muß, will ich, in Ansehung der vielen Sachen nicht gedenken, worinnen ich vollkommen mit ihm übereinstimme. Uebrigens bin ich doch der Meynung, man müsse es hierbey nicht bewenden lassen: sondern man müsse hernach das Historische, nach den offenbaren Merkmaalen der Zeitordnung, die in diesem Buche vorkommen, unter gewisse Capitel bringen, und nach den Regeln der Geschichtskunde, in Ansehung der Worte und Sachen, so abhandeln und erklären, als ob man es in einer historischen Erzählung, oder in den historischen Büchern der heiligen Bibel, gefunden hätte. Alsdenn müßte man das Prophetische, welches in das Historische mit eingeflochten ist, unter zwey Hauptstücke bringen, ein jegliches davon aber sorgfältig abhandeln und beweisen. Das eine müßte diejenigen Weissagungen begreifen, welche die Kirche des alten Bundes angehen, und zwar vornehmlich die Gefangenschaft der Juden in Babel, und ihre Erlösung aus dieser Gefangenschaft. Das andere hingegen müßte die-

jenigen Weissagungen enthalten, welche den ewigen Erlöser, und sein ewiges Reich, betreffen. Vornehmlich müßte man die Stelle in den Geschichtsbeschreibungen des Jeremia recht untersuchen, worauf eine jegliche von diesen Weissagungen, welche sowol den alten als dem neuen Bund betreffen, sich bezieht, damit man solchergestalt die Gelegenheit zu jeglicher Weissagung, und folglich auch die eigentliche Absicht derselben, entdecken könnte. In eben der Absicht, und auf eben die Weise, müßte man auch einigermaßen die Erfüllung dieser Weissagungen zeigen, um den Leser auf die rechte Spur zu bringen.

Wenn dieses zuvor geschehen wäre: so würde die zergliedernde Eintheilung dieses ganzen Buches, worinne man noch nicht so weit, als viele vielleicht glauben möchten, gekommen ist, sehr leicht seyn, und die Worterklärung des ganzen Werkes würde sehr kurz werden. In dieser bestimmten Absicht bin ich, seit einem halben Jahre, mit einer Abhandlung über dieses weitläufige prophetische Buch beschäftigt gewesen; und ich habe hierinne, wie ich mir einbilde, einen nicht unglücklichen Fortgang gehabt. Ich hatte mir vorgefetzt, diese Abhandlung vor die gegenwärtige Erklärung, die ich herauskömmt, als eine Vorrede zu setzen. Für ich muß ich aber von solchem Vorhaben gänzlich abstehen. Denn erstlich habe ich ich nicht so viel Zeit, daß ich diese Schrift, welche ziemlich lang, und noch nicht gnugsam ausgearbeitet ist, in eine bequeme Gestalt bringen könnte, so, daß sie die Schranken einer Vorrede nicht zu sehr überschritte; und hernach bezieht sich dieselbe zu sehr auf die Bücher Ezechiels, Daniels, des Hosea, und anderer, als daß sie vor herausgekommener Erklärung dieser Weissagungen füglich gedruckt werden könnte. Der Druck einer so weitläufigen Vorrede würde auch mehr Zeit erfordert haben, als uns ich übrig ist. Denn wir sind nun, durch die Fügung Gottes, dem Ende des Jahres nahe, vor dessen Ausgange sich die fleißigen Buchhändler, die dieses vortreffliche Werk herausgeben, verpflichtet haben, das-

selbe